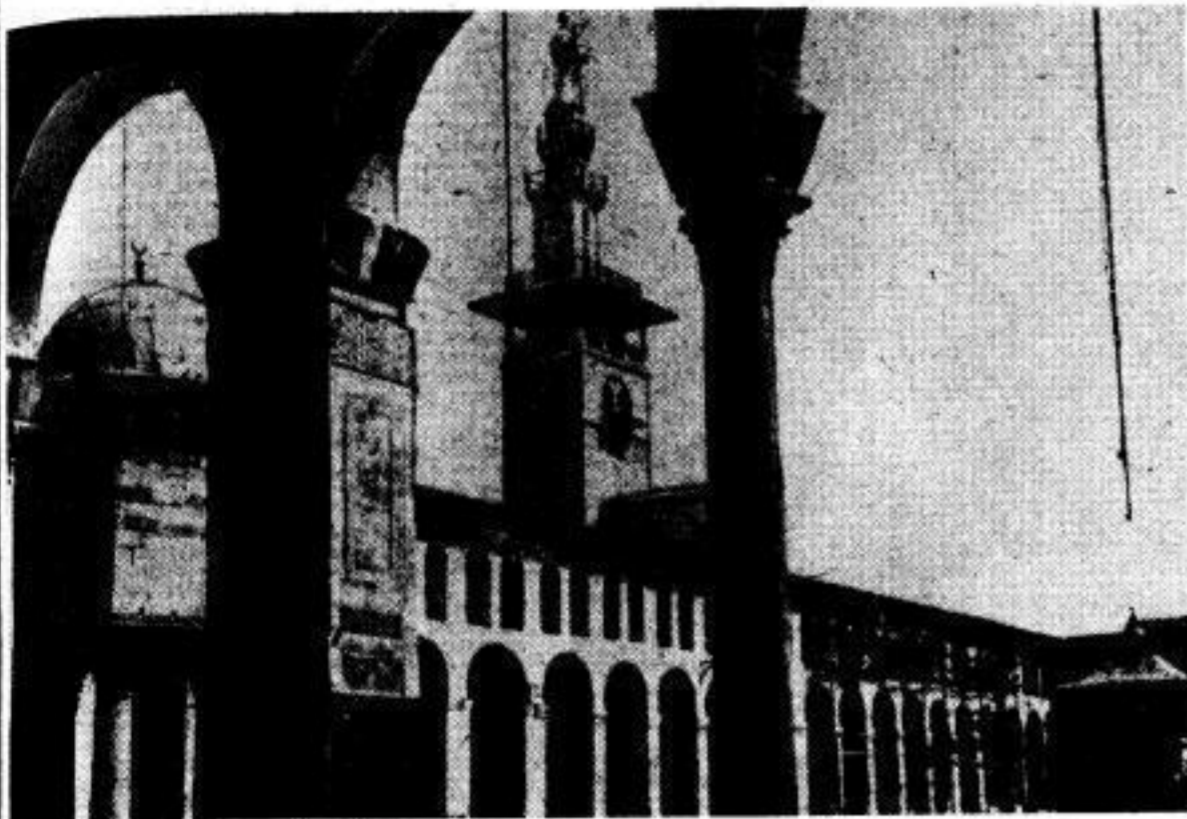


# Wir haben in Syrien gute Freunde



Blick in den Innenhof der historischen Moschee der Kalifen-Dynastie der Omajjaden in Damaskus, Syrische Arabische Republik. Foto: Tourist Office D.

## UZ: Was war das Anliegen der Reise?

Prof. Heyde: Die spezielle Aufgabe war, Beratungen über die weitere Realisierung des Freundschaftsvertrages zwischen der Universität Damaskus und der Technischen Universität Dresden zu führen. Dieser Vertrag war durch eine Abordnung von syrischen Wissenschaftlern unter der Leitung des Vice-Rektors, Professor Oman Pascha, vor zwei Jahren in Dresden geschlossen worden. Unsere jüngsten Verhandlungen in Damaskus führten zur Vereinbarung eines Arbeitsplanes zwischen beiden Universitäten für 1969/70. Wir sehen die Bedeutung unserer Zusammenarbeit darin, daß sie einen Beitrag zur weiteren

## TU-Delegation unter Leitung von Genossen Prof. Dr. W. Heyde zu Gesprächen über gemeinsame wissenschaftliche Arbeit in der Syrischen Arabischen Republik

Vertiefung und Festigung der guten, freundschaftlichen Beziehungen zwischen der SAR und der DDR darstellt. Über unsere Kontakte wird das Verständnis für die Probleme der Entwicklung in beiden Ländern gefördert. Wir leisten unseren syrischen Partnern Hilfe bei der Bewältigung der gesellschaftlichen, ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Aufgaben. Der bestehende Freundschaftsvertrag mit der TU ist die erste Vereinbarung einer syrischen mit einer ausländischen Universität; ihm kommt deshalb richtungweisende Bedeutung bei der Gestaltung der Wissenschaftsbeziehungen der syrischen Universitäten zu. Wir haben an Ort und Stelle die Entwicklungsprobleme der UD im speziellen und des syrischen Hochschulwesens im allgemeinen kennengelernt. Wir können damit die bestehenden Kontakte gezielter entwickeln.

## UZ: Könnten Sie die Rolle der Partneruniversität näher erläutern?

Prof. Heyde: Gern. Nach siebenstündigem Flug mit einer Maschine der Interflug kamen wir aus dem narkalen Herbstwetter in Berlin in eine reizvoll gelegene Stadt, die - gemeinsam mit mitteleuropäischen Begriffen - uns mit sommerlichen Temperaturen empfing. Damaskus hat etwa

600 000 Einwohner, 700 m hoch an der Südost-Seite des Antilibanon-Gebirges gelegen. Uns bot sich ein buntes Bild einer wachsenden Großstadt. Wir konnten sehen, wie eine alte orientalische Stadt, die Prospekte bezeichnen sie als die älteste, heute noch bewohnte Stadt der Welt - modernen Maßstäben weicht.

Die UD hatte früher die Aufgabe, eine Intelligenz zu bilden, die unter rückständigen Bedingungen die Beherrschung des Landes durch Kolonialherren, der nationalen Feudalclique und der nationalen Bourgeoisie unterstützte. Geprägt durch Traditionen des Islam, entstand eine Universitätsstruktur und Bildungsprinzipien, die heute im Widerspruch zu den neuen Aufgaben des Landes stehen, das den Weg fortschrittlicher ökonomischer und gesellschaftlicher Umwälzungen gehen will.

Bildungs- und Wissenschaftspolitik sind in der SAR wesentlicher Bestandteil auf dem Wege zu einer fortschrittlichen Gesellschaftsordnung.

Die Syrische Arabische Republik steht an der Front gegen den Imperialismus, vor allem seinen vorgesehene Brückenkopf, den Staat Israel.

Die SAR hat unter diesen Bedingungen viele und komplizierte Aufgaben der politischen und ökonomischen Stärkung zu lösen: die Industrialisierung, die Forcierung des Bauwesens, die Intensivierung der Landwirtschaft mit dem Bewässerungsproblem, das heute mit dem Bau des Euphrat-Staudammes verbunden ist, bisher dominieren noch immer islamische Theologie, Rechts- und Handelswissenschaften, Medizin, Pädagogik u. a.

Die Hauptaufgabe an der UD (und der 400 km nördlich in Aleppo gelegenen zweiten Universität) ist deshalb der Auf- und Ausbau technischer und naturwissenschaftlicher Fakultäten. Deshalb das große Interesse der syrischen Seite an den Beziehungen zur TU Dresden; aber auch deshalb, weil die SAR und die DDR freundschaftlich verbunden sind, gemeinsam im Kampf gegen den Imperialismus stehen und weil unsere Republik Syrien Hilfe bei der Entwicklung des Landes ohne diskriminierende Bedingungen erweist.

## UZ: Welches Bild hat man in Syrien von unserer Republik?

Prof. Heyde: Die DDR genießt in Syrien großes Ansehen. Unsere Erfolge bei der Gestaltung des sozialistischen Sy-

stems bestärken die Menschen in ihrem Weg und der Absicht, unsere Methoden der Arbeit, besonders auch im Bildungs- und Wissenschaftsbereich, kennenzulernen. Uns überraschte das Interesse an unserer Hochschulreform, deren Ziele in Syrien an den Universitäten gut bekannt sind. Verständlicherweise mußten wir viele Fragen über die konkreten Ziele, Maßnahmen und Erfolge der Hochschulreform an der TU beantworten.

Die DDR ist in der SAR ein lebendiges Beispiel für einen Staat, der sich vom Imperialismus befreit hat, deshalb interessieren sich die Menschen in Syrien sehr für unsere Erfolge.

## UZ: Wie schätzen Sie, Genosse Profektor, in diesem Zusammenhang den Beitrag der TU ein?

Prof. Heyde: Schon der Besuch der syrischen Delegation vor zwei Jahren bei uns hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Unser Verhandlungsergebnis vor wenigen Wochen bringt der UD eine wirksame Hilfe. Der Arbeitsplan sieht vor:

- Wissenschaftler zu kurzfristigen Vortragsreisen zu entsenden und
- zu einjährigen Aufenthalten auszutauschen. Hier bestehen die Aufgaben vor allem im Aufbau von Labors, Übungen und der Forschung.
- Studenten der UD werden an der TU ihr Praktikum leisten.
- Der Erfahrungsaustausch über moderne Konzeptionen der Erziehung, Ausbildung und Forschung, über die Hochschulreform stehen weiterhin im Mittelpunkt. Auch die Einladung einer repräsentativen syrischen Wissenschaftler-Delegation zum 20. Jahrestag der DDR ist vereinbart worden.

Eine beachtliche Anzahl von Absolventen der TU hat heute in Syrien verantwortliche Aufgaben.

## UZ: Leisten DDR-Bürger in Syrien unmittelbare Hilfe?

Prof. Heyde: Ich möchte neben dieser größeren Zahl von DDR-Bürgern, die zur Zeit in Syrien leben und aktive Unterstützung leisten, das Kulturzentrum der DDR in Damaskus erwähnen. Die Mitarbeiter können die Wünsche nach Information oder nach Sprachkursen kaum befriedigen. Wir hatten Gelegenheit, an einem Diskussionsabend fortgeschrittener Sprachschüler unterschiedlichen Alters teilzunehmen. Das Thema lautete: „Neues aus Wissenschaft und Technik“. Nach kurzer Zeit hatte sich ganz zwangsläufig eine rege Diskussion zu politischen Fragen ergeben. Es war für uns sehr beeindruckend, welches Interesse unseren Meinungen zu den aufgeworfenen Fragen entgegengebracht wurde.

Unser Aufenthalt war sicher zu kurz, um ein umfassenderes Bild zu gewinnen. Wir nehmen den Eindruck mit, daß die syrischen Menschen an der freundschaftlichen Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sehr interessiert sind. Die Wissenschaftsbeziehungen unserer Länder werden durch den Freundschaftsvertrag zwischen der Damaszener Universität und der Technischen Universität Dresden weiter entwickelt und vertieft.



Der Arbeitsplan für die Jahre 1969/70 wird unterzeichnet. Im Bild: Der Kulturstadtdirektor der DDR, Genosse Haida (links); der Herr Dekan der Technischen Fakultät der Universität Damaskus; Gen. Prof. Artur Bordag; Herr Prof. Fischer und der Dolmetscher der Delegation, Dipl.-Phil. Storm (Umi Halle). Das Dokument signieren soeben Rektor Prof. Dr. Facham und Gen. Prof. Dr. Heyde, TU. Foto: M. Pohl - Damaskus

# Verstärkt die Solidarität!

## Aufruf des Vietnamkomitees an alle Universitätsangehörigen und alle Studenten

In wenigen Tagen geht ein Jahr zu Ende, das reich an Arbeit aber auch reich an Erfolgen für unser gemeinsames Ziel, die weitere Festigung unseres sozialistischen Staates, war. Und wenn wir an der Schwelle dieses Jahres Fazit ziehen, dürfen wir mit Stolz vermerken, daß wir bei all unseren Aufgaben nicht nur an uns dachten, sondern auch an unsere Klassenbrüder, die seit Jahren schon einen heroischen Kampf für ein Leben in Freiheit, Frieden und sozialer Sicherheit führen.

Vietnam, dieses leidgeprüfte Land, war und ist uns allgegenwärtig. Fest stehen wir an seiner Seite und üben tätige Solidarität. Davon zeugen auch die Solidaritätsspenden, die aus dem Bereich unserer Universität auf das Zentrale Vietnamsolidaritätskonto Berlin überwiesen werden konnten; seit Gründung des Vietnamkomitees über 500 000 Mark.

Sie sind das Ergebnis unserer gemeinsamen Bemühungen, dem vietnamesischen Volk alle Mittel in die Hände zu geben, um den Kampf gegen seine und unsere Feinde siegreich bestehen zu können.

An dieser Stelle möchten wir besonders den Angehörigen des Institutes für Sozialistische Wirtschaftsführung und der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft danken, die im Solidaritätsaufkommen an der Spitze liegen. Wir rufen alle anderen FGL- und AGI-Bereiche auf, ihrem Beispiel zu folgen, um die zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution abgegebene Verpflichtung, bis Jahresende 1968 250 000 Mark zu spenden, ehrenvoll zu erfüllen. Der gegenwärtige Stand beträgt 218 000 Mark.

Noch ist die Aggression nicht beendet. Noch immer drängen amerikanische Flugzeuge in den Luftraum nördlich des 17. Breitengrades ein, werden täglich Frauen und Kinder in Südvietnam getötet. Noch immer nicht kann das vietnamesische Volk die Waffen aus der Hand legen. Darum gilt auch für uns die Verpflichtung, nicht nachzulassen in unserem Bemühen, den Kämpfern am Roten Fluß und dem Mekong tatkräftig zu helfen.

Vietnamkomitee der TU

## Berichtigung

In unserer Ausgabe 23/68 ist auf Seite 4 im Artikel „Katholisch-kulturelle Potenzen...“ ein bedeutender Satzfehler übersehen worden. In dem Abschnitt, in dem die Katholisch-kulturelle Ausbildung begründet wird, muß es statt „ideologischer Zweig“ richtig heißen: „Auch dies ist keineswegs ein ideologischer Zweig...“ Redaktion/Setzerei

„UZ“ 24/68

Seite 5

## Studienhinweise für alle Zirkel des Partellehrjahres

### Zirkel zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse

3. Thema:  
Der Marxismus-Leninismus über Staat und Revolution. Die schöpferische Anwendung der marxistisch-leninistischen Revolutionstheorie durch die SED.

Schwerpunkte:  
- Die Notwendigkeit der sozialistischen Revolution für den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus und ihre allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten  
- Die marxistisch-leninistische Lehre vom Staat. Das Wesen der Diktatur des Proletariats.

Literatur:  
W. I. Lenin: Über den Staat. Dietz Verlag Berlin 1967 (Broschüre) oder in: Ausgewählte Werke in drei Bänden, Band 3, Dietz Verlag Berlin 1961, S. 288 - 306.

Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Erster Teil, Abschnitte I, II und III, Dietz Verlag Berlin 1967, S. 17 - 56.

Walter Ulbricht: Die Bedeutung und die Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit. Internationale wissenschaftliche Session:

150. Geburtstag von Karl Marx. Dietz Verlag Berlin 1968, S. 5 - 20, S. 56 - 62.

### Zirkel zum Studium von Grundproblemen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

3. Thema:  
Die Gesetzmäßigkeit der Niederlage des deutschen Imperialismus im zweiten Weltkrieg. Die Ergebnisse des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus. Die Bedeutung des Potsdamer Abkommens für das deutsche Volk.

Schwerpunkte und Literatur:  
Siehe Studienanleitung Nummer 3 1968/69 zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung sowie die im „Neuen Deutschland“ und in der „Sächsischen Zeitung“ gegebenen Studienhinweise.

### Seminar zum Studium der politischen Ökonomie des Sozialismus und des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDI.

3. Thema:  
Die Stärkung des demokratischen Zentralismus durch die weitere Qua-

lifizierung der zentralen Planung und Leitung und die Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit der sozialistischen Warenproduzenten sowie der territorialen Teilsysteme.

### Schwerpunkte:

- Die Systemregelungen zur weiteren Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus als Ausdruck der Stärkung des demokratischen Zentralismus.

- Die Eigenverantwortung der Betriebe, Kombinate, VVBs sowie der örtlichen Staatsorgane in ihrem jeweiligen Bereich ist untrennbarer Bestandteil des demokratischen Zentralismus.

### Literatur:

W. I. Lenin: Ursprünglicher Entwurf des Artikels „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“. In: Werke, Bd. 27, Dietz Verlag, Berlin 1960, S. 192 - 208, oder „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, Dietz Verlag, Berlin 1961 bis 1966, S. 24 - 42.

Walter Ulbricht: Die Bedeutung des Werkes „Das Kapital“ von Karl Marx für die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems

des Sozialismus in der DDR und den Kampf gegen das staatsmonopolistische Herrschaftssystem in Westdeutschland, Dietz Verlag Berlin 1967, S. 47 - 49.

Walter Ulbricht: Die Bedeutung der Lebenskraft der Lehren von Karl Marx für unsere Zeit, Dietz Verlag Berlin 1968, S. 35 - 47.

Zur Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus. Materialien der 8. Sitzung des Staatsrates der DDR vom 22. April 1968, Broschüre, S. 9 - 58.

Walter Ulbricht, 9. Tagung des ZK der SED, Abschnitt V, in „ND“ vom 25. 10. 1968 oder Broschüre.

Dr. Günter Mittag, 9. Tagung des ZK der SED in „ND“ v. 27. 10. 1968.

### Seminar zum Studium der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft

3. Thema:  
Die Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft bei der wissenschaftlichen Entscheidungsvorbereitung auf der Grundlage von Prognosen und modernen Informationssystemen.

(Hinweise auf die Schwerpunkte und die Literatur erfolgen in der „UZ“ Nr. 1/69 am 14. Januar).



## Nehru-Gedenkstätte feierlich übergeben

Kürzlich wurde eine Nehru-Gedenkstätte anlässlich des 79. Geburtstages des großen indischen Staatsmannes im Innenhof der Mathematik-Institute der TU in Anwesenheit des Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und Präsident der Südasiatischen Gesellschaft der DDR, Max Seifert, und des Mitglieds des Rates des Bezirkes Münchenhagen sowie des Rektors der TU und indischer Bürger feierlich eingeweiht. Max Seifert würdigte in einer Rede das Werk des Humanisten und ersten Premierministers der Republik Indien. Unser Bild zeigt einen Vertreter der indischen Republik bei seinen Worten an die Versammelten.

Foto: Hässler, FDJ-Korr.